RUPERTS NEWS

RNG

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte dieser Woche endete der Korrekturzeitraum für die Aufgaben der Schriftlichen Abiturprüfung. In einem Monat (Pfingstferien eingeschlossen) wurden die Schülerarbeiten erst-, dann zweitkorrigiert und zum Schluß endbeurteilt. Drei Durchgänge je Arbeit! Jetzt warten alle gespannt auf ihre Ergebnisse und dann auf die Mündliche Abiturprüfung (4. bis 8. Juli). Übrigens: In fünfeinhalb Wochen sind Sommerferien.

Herzliche Grüße
Michael Roth und Sabine Dalumpines

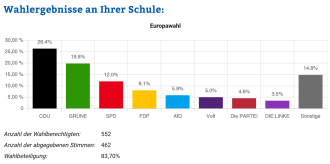
Ein himmlisches Musical

Großartig, sensationell, nicht zu toppen - das Musical "Sister Act" lässt sich mit diesen Superlativen nur unzureichend beschreiben. "Das ist ja professionell", staunte ein Zuschauer, der nicht zur Schulgemeinschaft gehörte. Was die mehr als 160 Mitwirkenden gemeinsam mit den Coaches Ramona Juras, Sarah Rosenwirth (Schauspiel und Tanz), Bernhard Ladenburger (Chor) und Steffen Deuschle (Orchester und Gesamtleitung) auf die Bühne der Stadthalle brachten war und ist einmalig. Die Schülerinnen und Schüler wuchsen über sich hinaus; ganz egal, ob sie sich hinter (Backstage-Gruppe), auf (Darsteller*innen) oder neben der Bühne (Chor) eingebracht haben. Ein besonderes Lob hat sich die Technik verdient: 19 parallel zu bedienende Headsets sorgten für nahezu perfekten Ton sowie die präzise Beleuchtung ließen nicht vermuten, dass für Sound und Licht allein Schüler*innen des Rupert-Neß-Gymnasiums verantwortlich waren.

Die Story

Die wenig erfolgreiche Loungesängerin Deloris van Cartier wird Zeugin eines Mordes durch ihren Liebhaber Vince LaRocca, einem Unterweltboss. Um Deloris zu schützen, versteckt sie Lieutenant Eddie Fritzinger als Schwester Mary Clarence in einem Kloster. Dort hat sie anfänglich Anpassungsschwierigkeiten, wird aber bald zur Chorleiterin und bringt frischen Wind in die Gesangstruppe. Der Chor wird berühmt, und sogar Papst Paul VI. kündigt einen Besuch an. Doch Vince erfährt von Deloris' Aufenthaltsort und es kommt zum Showdown...

Wer eine der Aufführungen gesehen hat oder am Wochenende noch besuchen wird, realisiert, was Schüler*innen leisten können, wenn sie es mit Freude tun. Und wenn es in Mathe oder Deutsch nicht so gut klappt? Egal, findet RUPERT; Schule ist soooo viel mehr als "Satz des Pythagoras" und Lyrik.



So wählte das RNG

Das Rupert-Neß-Gymnasium nahm - wie immer - an der sogenannten Juniorwahl teil. Wahlberechtigt waren alle Schüler*innen ab Klasse 7. Und das Ergebnis macht nachdenklich - auch und weil (!) es sich vom bundesweiten Resultat der Juniorwahl stark unterscheidet. Wahlsieger der RNG-Schüler*innen ist die CDU (121 Stimmen/26,4%), gefolgt von den Grünen (91/19,8%) und

der SPD (55/12,0%). Die FDP erhielt 37 Stimmen (8,1%), die AfD 27 (5,9%). Bemerkenswert war, dass es reichlich Stimmen für andere Parteien gab: So erhielten "Volt" (23/5,0%) und "Die Partei" (21/4,6%) reichlich Stimmen aus dem RNG-Wahlvolk. Die Wahlbeteiligung am Rupert-Neß-Gymnasium betrug 87,2%.

Besorgniserregendes Ergebnis

Das Ergebnis aller teilnehmenden Schulen im Bund ist besorgniserregend. In sämtlichen ostdeutschen Bundesländer (Ausnahme: Berlin) erhielt die AfD die meisten Stimmen. Im Westen (Ausnahme: Hamburg und Bremen) waren CDU/CSU die Wahlsieger. Bundesweit wählten:

- CDU/CSU: 20,9%
- SPD: 14,7%
- AfD: 14,5%
- Grüne: 8,6%
- FDP: 6,5%
- Die Linke: 5,6%
- Die Partei: 4,9%

Warum wird "rechts" gewählt?

Die sozialen Medien müssen vorschnell als Begründung herhalten, dass so viele junge Europäer sich rechts orientierten, meint Alisa Schellenberg in einem Kommentar für ZEITCAMPUS. Auch das Kreuz bei der AfD als Protestwahl zu werten, sei eine zu einfache Erklärung. Besser ließe sich das Wahlverhalten der Jungen mit begründeten Ängsten (keine Wohnung finden, fehlende Aussicht auf ein sicheres Leben, Angst vor schwindendem Wohlstand) erklären. Wenn das zutrifft, braucht es Antworten der demokratischen Parteien. Und zwar besser heute als morgen, meint RUPERT.

Besuch aus Johannesburg

RUPERT strahlt wie ein Honigkuchenpferd: Er freut sich sehr, dass die südafrikanischen Schüler*innen aus Johannesburg und die begleitenden Lehrkräfte sicher in Wangen angekommen sind! Für die nächsten zwei Wochen werden unsere Gäste an zahlreichen Ausflügen und Aktivitäten teilnehmen, um unsere Schule und unsere Region kennenzulernen und gemeinsam mit ihren Austauschpartnern viel Spaß zu haben. Diese Wochen bieten eine wunderbare Gelegenheit für interkulturellen Austausch, neue Freundschaften und unvergessliche Erleb-

nisse. RUPERT ist sicher, dass sowohl unsere Gäste als auch unsere Schüler*innen wertvolle Erfahrungen sammeln werden. Deshalb dankt RUPERT allen beteiligten Familien für ihre Unterstützung und Gastfreundschaft.

Das Leben ist kein Ponyhof

Es gibt Menschen, die lieben Veränderungen - Schüler*innen gehören in der Regel nicht dazu. Am liebesten wäre es ihnen zum Beispiel, wenn sich Klassenzusammensetzungen nie ändern würden. Nun ist es aber so, dass genau dies aus organisatorischen Gründen immer von Klasse 7 zu Klasse 8 sein muss. Und dann gibt es ja auch Vorgaben des Kultusministeriums, die umzusetzen sind: Dies führt jetzt dazu, dass wir aus vier neunten Klassen drei zehnte bilden müssen.

Wie gehen wir vor?

Die Schüler*innen und Eltern werden an dem Prozess beteiligt. In den Klassen hingen Formulare, in die die Kinder und Jugendlichen eintragen konnten, mit wem (zu zweit oder zu dritt) sie zusammenbleiben wollen. Voraussetzung: Das Profil ist gleich. Mithilfe dieser Angaben werden die neuen Klassen gebildet, die dann auch in etwa gleich groß sein werden. Keiner möchte in einer Klasse mit 45 Schüler*innen sein, oder?

Warum gleiches Profil?

Wird nicht auf das Profil geachtet, wird der Stundenplan starr (wenn beispielsweise vier Klassen gleichzeitig Profilunterricht haben, steht die Lehrkraft an anderer Stelle nicht zur Verfügung - es kann nicht geschoben werden). RUPERT hat genau das mal getestet und mit Schrecken erfahren, dass dann der Samstag wieder zum Unterrichtstag werden muss, mehrere Tage mit Mittagsunterricht gefüllt werden und etliche Hohlstunden entstehen (vormittags und nachmittags). Hohlstunden deshalb, weil die Lehrer der Klasse in diesen Stunden andere Schüler*innen unterrichten müssen.
Alle Wünsche sind leider nicht zu erfüllen. Auch wir Erwachsene müssen mit ständigen Veränderungen umgehen können. Und wo kann man das besser lernen als in der Schule?

Erst irritiert dann fasziniert

In der städtischen Galerie in der Badstube in Wangen zeigte der Künstler Stefan Bircheneder unter dem Ausstellungstitel „Schichtwechsel“ von April bis Juli seine Bilder. Ein guter Grund, wie Alexandra Bräuer und Florian Wörrle fanden, mit ihren Kunst-Leistungskursen diese Ausstellung zu besuchen. Vor Ort war die Irritation groß: Ist dieses Fluchtwegschild echt? Und der Feuermelder? Ja, ist es. Fast alles ist gemalt, egal ob Aufkleber, Scharniere oder Fliesen. Auf die anfängliche Irritation aller folgte Faszination. Die realistische Malweise führt dazu, dass es manch einer gar nicht fassen konnte und dachte, die Gegenstände seien echt. Stefan Bircheneder ist fasziniert von stillgelegten Fabriken und arrangierte seine Werkstücke, auf Leinwand gemalt, zu Räumen, die eine fiktive Fabrik abbilden. Sie sollen an eine uniformierte Arbeitswelt mit wenig privaten Rückzugsmöglichkeiten erinnern. Eine Sitzbank und verschiedene Spinde werden zu einer Umkleide, ein Schreibtisch und Schränke werden zu einem Büro.

Die perfekte Illusion

Der ausgebildete Kirchenmaler und Restaurator beherrscht sein Handwerk derart perfekt, dass man von klassischer Leinwandmalerei über dreidimensionale Objekte, bis hin zu raumgreifenden Environments immer wieder auf den ⇒ Trompe-l'œil-Effekt hereinfällt. Es gilt viel zu sehen und noch genauer hinzuschauen; denn die durchaus tiefgründigen und gesellschaftskritischen Motive und humorvollen Titel der Werke geben durch ihre Wortspiele eine Facette von Birchenеders Charakter und Gedankenwelt preis. Durch eine aufschlussreiche Führung von Babette Caesar wurde ein kleiner Einblick in die Arbeit des Künstlers gegeben; wie viel Zeit das Malen solch eines Bildes in Anspruch nimmt und wie so eine Ausstellung überhaupt zu Stande kommt. Fasziniert, inspiriert und begeistert können sich die RNG-Schüler*innen nun wieder ihren eigenen Arbeiten widmen. Sie freuen sich schon auf die kommende Ausstellung, die sicherlich im Herbst besucht wird und sind glücklich darüber, immer wieder über den Tellerrand des schulischen Kunstsaals blicken zu können und hier in Wangen so hochkarätige Werke vor Ort besichtigen zu dürfen.
Wer diese außergewöhnliche Ausstellung noch nicht besucht hat, sollte sich beeilen, die Werke sind noch bis zum 7. Juli 2024 zu besichtigen.

Ausstellungsflyer "Stefan Bircheneder"

Das Beste kommt zum Schluss

J1 und nahezu auch J2, das fachpraktische und das schriftliche Abitur liegen bereits hinter uns, die Zeit ist wie im Flug vergangen und nun ist es wieder so weit: Schüler*innen des Leistungsfaches Kunst von Alexandra Bräuer präsentieren einen Teil ihrer Arbeiten, die im Unterricht der letzten beiden Jahre entstanden sind, im Eingangsbereich des A-Baus des RNG. Alle Werke haben viel Mühe und Zeit gekostet – das sieht man und das darf auch bewundert werden - deshalb sind diese großartigen Ergebnisse seit Donnerstag (13. Juni) für unsere Schulgemeinschaft öffentlich ausgestellt. Wer ein Bild oder eine Plastik erwerben möchte, bekommt genauere Informationen auf Anfrage beim Leistungskurs J2 bzw. bei Frau Bräuer. Die Ausstellung läuft noch bis zum mündlichen Abitur (4. Juli) und zeigt Werke unterschiedlichster Techniken, die alle in den beiden letzten Jahren entstanden sind. Viele der Motive sind durch die Schwerpunktthemen „Abbild und Idee“ und „Verkörperung“ geprägt und zeigen größtenteils die Gattungen Stillleben und Plastik. Der Leistungskurs J2 gibt auch gerne Auskunft über Themen, Motive und Techniken und freut sich auf den „Ausstellungsbesuch“.

Smartphone, KI, WhatsApp und Co.

So schützen wir unsere Kinder

Kinder und Jugendliche verbringen durchschnittlich zweieinhalb Stunden täglich im Internet, wobei die Nutzungsdauer mit dem Alter steigt. Eltern tragen eine besondere Verantwortung für die Sicherheit ihrer Kinder online. Die DsiN[*)]-Tipps für Eltern betonen Folgendes:

1. **Digitale Aufenthaltsorte kennen**: Eltern sollten wissen, welche Seiten ihre Kinder besuchen und deren Inhalte überprüfen, um Gefahren zu erkennen und gegebenenfalls den Zugang zu blockieren.
2. **Eigene Benutzeroberfläche für Kinder anlegen**: Eine speziell angepasste Benutzeroberfläche auf dem Computer oder Smartphone erhöht die Sicherheit.

3. **Altersgerechte Software nutzen**: Eltern sollten die Altersfreigabeempfehlungen der unabhängigen Selbstkontrolle (USK) beachten und nur passende Programme freischalten.
4. **App-Downloads beschränken**: Gemeinsames Herunterladen von Apps und das Sperren von Installationen durch Pins oder Passwörter verhindern unkontrollierte Downloads.
5. **Filter für Suchmaschinen aktivieren**: Suchmaschinenfilter und kindgerechte Suchmaschinen schützen vor unsicheren Inhalten, sind jedoch nicht 100% zuverlässig.
6. **Nutzungsdauer begrenzen**: Eltern sollten Regeln für die tägliche Internetnutzung aufstellen und durch Apps die Nutzungszeit überwachen.
7. **Über Persönlichkeitsrechte und Datenschutz aufklären**: Kinder sollten wissen, wie sie persönliche Daten im Internet sicher behandeln.
8. **Offen über Gefahren sprechen**: Eine offene Kommunikation über Bedenken und Risiken im Internet ist essenziell für eine sichere Nutzung.

Eltern sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und auch auf ihre eigene Nutzungsdauer achten.

*) DsiN: **D**eutschland **s**icher **i**m **N**etz

Zur Web-Präsenz von "Deutschland sicher im Netz"

Wichtige Informationsquellen

Kultusministerium Baden-Württemberg
www.km-bw.de

Sozialministerium Baden-Württemberg
www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de

Tagesschau in 100 Sekunden
www.tagesschau.de